

Tätigkeitsbericht 2005
der
Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
(Kurzfassung)



Abt. Naturmanagement

Alle Tätigkeiten der Abteilung sind auch Gegenstand der Öffentlichkeitsarbeit, Fachvorträge und Fachexkursionen wurden auch in Workshops präsentiert.

1. Dokumentation, Forschung

Naturrauminventur

2005 wurden 115 Punkte zum zweiten mal erfasst. Das gesamte Datenmaterial wird erstmals in Hinblick auf Veränderungen ausgewertet, die Ergebnisse werden ab Juni 06 zur Verfügung stehen.

Meteorologisches Programm Nationalpark Kalkalpen

Der Nationalpark Kalkalpen liegt im Bereich der Nordalpen, in einer Zone mit häufigen, stark orographisch geprägten Niederschlägen („nordalpiner Prallhang“), die das Gebiet und seine Lebenswelt nachhaltig beeinflussen sowie Schitourengeher mit oft schlechter Sicht und reichlich Pulverschnee beglücken. Meteorologische Daten werden in vielfacher Form als grundlegende Begleitparameter in den Bereichen Management und Forschung des Nationalparks benötigt. In den letzten Jahren war die Bestandsentwicklung des Borkenkäfers von besonderem Interesse. Hierbei sind die Temperatur- und Feuchteverhältnisse während der Sommermonate die entscheidenden Parameter für eine Massenentwicklung des Fichtenborkenkäfers. Derzeit umfasst das nationalparkeigene Messnetz 43 Messstationen. Messdaten werden seit 1993 erfasst. In den letzten Jahren beschränkte sich das Untersuchungsprogramm auf die routinemäßige Betreuung des Messnetzes und der Datensammlung, welche durch die Firma Bogner & Lehner OEG bewerkstelligt werden. 2005 wurde durch eine Kooperation mit dem OÖ Lawinenwarndienst eine weitere interdisziplinäre Zusammenarbeit erzielt.

Gewässerdokumentation

Im Rahmen der Gewässerdokumentation wurden drei Beprobungswochen durchgeführt. Dabei wurden an zahlreichen Gewässern chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Neben den Quellen werden auch die Feichtauseen, zahlreiche Tümpel und vermehrt Fließgewässer untersucht. Schwerpunkt der Fließgewässeruntersuchungen waren dabei der Weißenbach und der Ebenforstalmbach. Am ersteren wurde eine Fotodokumentation über Veränderungen seit dem Hochwasser 2002 gestartet. Daneben fanden Abflussmessungen und chemische Untersuchungen statt.

Trinkwasser Almen

Dies ist eine Serviceleistung des Nationalpark Labors für die Nationalpark Almbauern. Sie erhalten auf Wunsch gratis Wasseranalysen und Beratung für die Trinkwasserversorgung ihrer Almen. Bisher konnte mit dieser Unterstützung die Trinkwassersituation auf der Feichtaualm und der Ebenforstalm saniert werden. Im Jahr 2005 wurden auf folgenden Almen Wasseruntersuchungen durchgeführt: Ebenforstalm, Feichtaualm, Spitzenbergalm, Blahbergalm, Anlaufalm, Schaumbergalm.

Sonstiges:

2005 wurden druckreife Steckbriefe der einzelnen Tierarten der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie, welche für das Natura 2000-Gebiet NP Kalkalpen nominiert sind erstellt: Steckbrief der einzelnen FFH-Lebensräume liegen als Manuskript vor.

Das 2004 begonnene Forschungskonzept wurde weitergeführt und wird 2006 fertiggestellt.

Brandfläche Hagler:

Aufbau einer bodenzoologischen Diplomarbeit, die einen ökologischen Vergleich von drei Flächen, nämlich der aktuellen Brandfläche, der unmittelbar benachbarten 50-jährigen Brandfläche und einer durch Brand unbeeinträchtigte Fläche, zum Ziel hat. Als Indikatororganismen werden voraussichtlich schwerpunktmäßig die Laufkäfer-Gruppe ausgewählt. Weiters wurden in diesem Jahr großteils auch die Proben der sechs in einem Vertikaltransekt der Brandfläche angelegten Barberfallen, welche bereits seit unmittelbar nach dem Brand im August 2003 exponiert sind, weiterhin gezogen. Bei der Wartung und Betreuung der Diplomarbeit wurde jeweils auch eine umfassende Fotodokumentation über die Brandfläche erstellt. Die Ergebnisse der oben angeführten Arbeiten sollen im besonderen auch für den geplanten Nationalpark Dynamik-Bericht verwertet werden. In der Nationalpark Zeitschrift Aufwind erfolgte erstmalig eine wissenschaftlich fundierte Darstellung über die ökologische Situation an der Brandfläche.

Feuchtfleichen

Die Proben der Emergenzfallen wurden auch heuer wieder eingeholt und die Wartung der Fallen vorgenommen. Jeweilig erfolgte bei dieser Präsenz vor Ort auch eine gewässerökologische Begutachtung, wobei

auch eine umfassende Fotodokumentation vorgenommen wurde. Weiters sind die beiden wichtigsten Indikatorgruppen des Aufnahmejahres 2004 auf Artniveau determiniert worden.

Anhand von zwei Diplomarbeiten wurde auf der Ebenforstalm am Hauptgewässer (Quellen EBA und EBC sowie dem 600 m langen Quellbach) ein limnologischer Forschungsschwerpunkt begonnen, mit dem Ziel die aktuelle Situation der Almwirtschaft mit freilaufenden Rindern zu ermitteln. Des Weiteren wurde eine hydrobotanische-vegetationskundliche Diplomarbeit begonnen, welche bei rund 40 ausgewählten Quellen die Vegetation im Quellbezirk (insbesondere Wasser-moose) erstmalig erfasst. Die Ergebnisse der Diplomarbeiten sollen im Nationalpark Bericht „Dokumentation der Gewässer“ einfließen.

Laborbetrieb

Im Rahmen des Laborbetriebs wurden neben den Wasseranalysen der diversen Projekte 2005 wieder zahlreiche Serviceanalysen durchgeführt. Diese sind oft mit Beratungsgesprächen über Verbesserungen von Versorgungsanlagen verbunden. Durch Bewerbung der Serviceanalysen für die Region im Internet und der neuen Nationalpark Zeitschrift wäre mit einer Steigerung in diesem Segment zu rechnen.

Im November ging der 14 Jahre alte Ionenchromatograph kaputt. Da eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich war, wurde ein neuer Ionenchromatograph angeschafft. Mit dieser Anschaffung ist auch in den nächsten Jahren ein leistungsfähiges Labor gewährleistet.

Integrated Monitoring Zöbelboden

Die Beprobung der Testflächen wurde heuer wieder programmgemäß umgesetzt. Der schneereiche Winter 2005 führte zu stark erhöhten Schneeräumungskosten. Die Steganlagen wurden ausgebessert und adaptiert. Es fand eine Begehung der Anlage durch den Sicherheitsbeauftragten und TÜV statt. Bestehende Mängel müssen 2006 beseitigt werden.

Auch die Probenaufbereitung, Ammoniumanalysen und der Probenversand konnten vom Labor planmäßig durchgeführt werden.

2. Management Naturraum

Waldbauliche Massnahmen vor Ort

Im Jahr 2005 wurden im Zuge des Waldmanagements auf 130 Hektar geplante Maßnahmen (Bestandesumwandlungen und Konkurrenzregelungen) umgesetzt.

Insgesamt wurden 2.900 Festmeter Fichte entrindet und als Totholz im Wald belassen, 8.653 Festmeter wurden entnommen und verkauft.

Die im Waldbauhandbuch festgeschriebenen Controllingmaßnahmen führten zu einer Qualitätsverbesserung in der Umsetzung. Bei den nach den Maßnahmen durchgeführten Beurteilungsbesprechungen musste keinem Fall die Pfléglichkeit als nicht erfüllt beurteilt werden. Kleinere Mängel in der Umsetzung wurden meist durch die hohe Präsenz vor Ort rasch korrigiert.

Mit dem Abschluß des Verfahrens gemäß §32a Forstgesetz wurden dem Nationalpark Kalkalpen als erstem Schutzgebiet in Österreich Ausnahmen vom Forstgesetz bewilligt. Bei fast allen beantragten Punkten wurde das Ansuchen bewilligt, lediglich über wesentliche Punkte des §16 wurde von der Behörde nicht entschieden. Ein neuerliches Ansuchen bezüglich dieser offenen Fragen wurde bereits eingebracht.

Begleituntersuchungen

Kontrollzaunnetz

2005 wurden 124 Kontrollzaunpaare erfasst, die Daten wurden am Institut für Wildtierkunde eingegeben und werden derzeit ausgewertet.

Es ist davon auszugehen, daß bis Ende Mai eine fertige Auswertung vorliegt.

3. Management Wildtiere

Wildtiermanagement

Für den Bereich Wildtiermanagement existiert seit Bestehen des NP ein eigener Managementplan, welcher Verordnungscharakter besitzt. Darin sind vor allem Maßnahmen zum Umgang mit Schalenwild festgeschrieben. Das Ziel liegt darin, die fehlende Selbstregulation bei Schalenwildpopulationen aus Rücksicht auf den Lebensraum Wald zu kompensieren. Die entsprechenden Maßnahmen sollen jedoch so gesetzt werden, dass sie für das Wild möglichst störungsfrei ablaufen.

Zu diesem Projekt gehören die Planung, Diskussion, Erstellung und das Controlling der jährlichen Arbeitsprogramme, sowie die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Die Diskussion und Erstellung des Arbeitsprogrammes verlief in diesem Jahr sehr konstruktiv und effizient.

Gemeinsam mit den ÖBF wurde ein abgestimmtes Controlling für diesen Bereich neu formuliert.

Wildtierkooperationen

Zu diesem Projekt gehören der Fachausschuss Wild-ökologische Raumplanung, die Rotwildgemeinschaft Molln, die neu ins Leben gerufene Schalenwildkooperation der Kategorie I und II Schutzgebiete Österreichs und die geplante Gamsgruppe in der Nationalparkregion.

Die Arbeit im Fachausschuss Raumplanung läuft nach wie vor sehr positiv. Leider sehr unbefriedigend ist immer noch die Situation in der Rotwildgemeinschaft Molln. Durch die „Ruhendstellung“ der beiden Sitze der Genossenschaftsjagd Molln ist die weitere Vorgangsweise völlig unklar.

Sehr positiv stellt sich der Beginn der Schalenwildkooperation der österreichischen Schutzgebiete dar. Es fanden im Vorjahr zwei Sitzungen statt, in denen es vor allem darum ging Informationen auszutauschen und Zielsetzungen zu formulieren.

Schalenwildregulierung – Umsetzung

Sowohl das Gesamtabschussziel, als auch die Abschussziele für die jeweils einzelnen Arten wurden 2005 nicht erreicht.

In Summe wurden um 168 Stück Schalenwild weniger erlegt als vorgesehen.

Die Hauptursachen liegen vermutlich an den schwierigeren Rahmenbedingungen und den mangelnden Personalkapazitäten bei den ÖBF.

Nur bei Reh- und Gamswild dürfte der vergangene Winter zusätzlich regulierend gewirkt haben.

Die räumliche und zeitliche Verteilung von Regulierungspräsenz und Abschuss haben sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessert. Die Ziele des Naturraummanagement werden somit besser als bisher berücksichtigt.

Die Behandlung der Schwerpunktregulierungsgebiete verlief zwar zufrieden stellender als in den Vorjahren. Die Zielsetzungen konnten jedoch zumindest in einem dieser Gebiete nicht erreicht werden.

Rotwildfütterung

Es ist jedoch davon auszugehen, dass der letzte Winter nicht nur der strengste, sondern auch der aufwändigste und teuerste im Bereich Fütterung seit Bestehen des Nationalpark war.

Die verbrauchte Futtermittelmenge belief sich vermutlich auf das Doppelte der bisherigen Winter. Sehr bewährt hat sich die Umstellung auf reine Heufütterung und die damit verbundene Möglichkeit eines mehrtägigen Vorlageintervalles.

Dadurch war für die Tiere mehr Ruhe und für die Fütterungsbreuer mehr Sicherheit gewährleistet.

Die Heuqualität entsprach größtenteils den Anforderungen des Arbeitsprogrammes. Kleinere Mengen, welche unter den geforderten Mindestkriterien lagen, wurden aufgrund der schwierigen Liefersituation toleriert.

Wilddatenbank

Dieses Projekt verlief 2005 erstmals sehr zufrieden stellend. Sowohl Dateneingabe als auch Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.

Um die Eingabe möglichst einheitlich zu gestalten und auswertbare Daten zu erhalten, wird auch für 2006 eine Checkliste der wichtigsten Eingabeparameter erstellt und an jeden Beobachter übermittelt.

Die ebenfalls für 2005 vorgesehene Evaluierung und in der Folge Auswertung sämtlicher Daten seit 1998 musste mangels entsprechender Zeitkapazitäten verschoben werden.

Für ein besseres Controlling und zur laufenden Information und Übersicht, sowie zur Sicherung der Daten wurde ab 2004 eine 14 tägige Übermittlung sämtlicher Wilddaten an die NP Gesellschaft vorgesehen. Diese Vorgangsweise hat sich sehr bewährt.

Auerwildmonitoring und –management

Dieses im Jahr 2005 neu gestartete Projekt versteht sich als wesentlicher Teil der Umsetzung von EU Recht im Natura 2000 Gebiet Nationalpark Kalkalpen. Aufgebaut wurde es auf den bisherigen Arbeiten und Erfahrungen im Nationalparkgebiet und externer Projekte. Es ist dabei vorgesehen, im Rahmen eines auf längere Zeit angelegten Monitoringprojektes mehr über die Situation des Auerwildes im Nationalpark in Erfahrung zu bringen.

Das Projekt war im ersten Jahr als Pilotprojekt vorgesehen und soll anschließend als Langzeitmonitoring weitergeführt werden.

Bachforelle

Das Frühjahrsschmelzwasser 2005 hatte die Barrieremaßnahmen nach dem Hochwasser 2002 neuerlich unterspült und somit außer Kraft gesetzt. Von einer neuerlichen Sanierung der Großen Klause wurde jedoch diesmal abgesehen.

Die Befischung wurde bei nicht ganz optimalen Witterungsverhältnissen durchgeführt (teilweise Regen und

schlechte Sicht. Dies verursachte einen etwas höheren zeitlichen Aufwand und verringerte die Erfolgsquote.

Insgesamt wurden 502 Regenbogenforellen gefangen.

Dies entspricht einer weiteren Reduktion der Regenbogenforelle von ursprünglich 2150 auf nunmehr unter 200 Stück. Somit beträgt die Reduktion über 90% der Ausgangspopulation.

Noch erfolgreicher stellt sich die Situation bei der Eizahl dar. Waren im gesamten Gewässersystem vor dem Beginn der Befischung noch über 140.000 Eier festzustellen, so wurden diese mit 2005 auf rund 3.000 reduziert. Dies entspricht einer Verringerung gegenüber der Ausgangssituation um nahezu 98%.

Fährtenkartierung Luchs

Die bisherigen Ergebnisse lassen darauf schließen, dass sich derzeit nur ein Exemplar mehr oder weniger ständig im Nationalpark aufhält. Mittels der neu angeschafften Fotofallen gelang es mehrere sehr gute Aufnahmen von diesem Tier zu erhalten. Eine genaue Auswertung der Fellzeichnung ergab, dass es sich bei diesem Luchs um den gleichen handelt, der bereits 2000 fotografiert werden konnte. Eine Bestimmung des Geschlechtes ist nach wie vor jedoch nicht möglich. Es konnten darüber hinaus im Vorjahr keine anderen Luchsnachweise im Nationalparkgebiet gefunden werden.

4. Vertragsnaturschutz

Die Verordnung der seit 2003 unter Vertrag stehenden neuen Flächen wurde 2005 vorbereitet und wird im Frühjahr 2006 abgeschlossen.

5. Internationale Kontakte, Partnernationalparke

2005 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt.

Dabei wurden 64 Analysen durchgeführt. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden wurden unter anderem mit den Daten dieses seit 2000 laufenden Quellmonitorings ein Quellbericht über die Berchtesgadener Quellen verfasst.

Abt. Besucher

1. Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift

„Natur im Aufwind“

Das bewährte Aufwind-Layout wurde behutsam überarbeitet und es wurden neue, regelmäßig wiederkehrende Rubriken eingeführt. Unter Beibehaltung des hohen Qualitätsanspruches erfolgten eine größtmögliche Optimierung des Produktionsablaufes sowie neuerliche Einsparungen bei den Produktionskosten. Das Frühjahrsheft wurde zum letzten Mal als Postwurf in der Nationalpark Region verschickt (Auflage 18.000 Stk.), die darauf folgenden Sommer-, Herbst- und Winterausgaben sind nur mehr in einer Auflage von jeweils 5.000 Stück produziert worden. Mit der Einstellung des Postwurfs in der Nationalpark Region sollte die Anzahl der zahlenden Abonnenten erhöht werden. Dies ist trotz verstärkter Bewerbung nicht ausreichend gelungen.



Die Aufwind-Leserreise führte von 31. August bis 4. September 2005 in den Partner-Nationalpark Mala Fatra, Slowakei. Die Exkursion wurde in enger Zusammenarbeit mit den slowakischen KollegInnen vor Ort vorbereitet. Das abwechslungsreiche, exklusive Exkur-

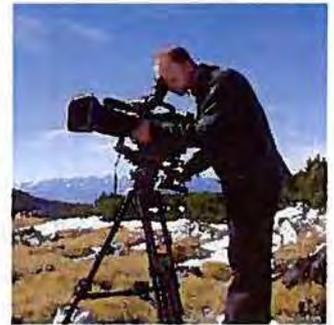


sionsprogramm fand bei den 12 TeilnehmerInnen wie bereits im Vorjahr im Nationalpark Triglav großen Anklang.

Nach über 13 Jahren und 54 Ausgaben wurde die Produktion der Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift „Natur im Aufwind“ Ende des Jahres eingestellt.

Marketing

- Auflage einer Nationalpark Wander- Rad- und Skitourenkarte Nationalpark Kalkalpen mit Verlag Kompass
- ORF Fernsehberichte zu den Themen „Eröffnung Nationalpark Panoramatum“, Eröffnung Nationalpark Besucherzentrum Ennstal“, „Kalkalpen Kammermusikfestival“, „Wanderung auf den Wasserklotz, Hugo Tannwalder“, „Wanderung auf Feichtau und Hohen Nock, Walter Stecher“.
- Filmbeitrag in LT 1 über Besucherzentrum Ennstal und Hintergebirgsradweg
- Filmbeitrag in TW 1 über Erlebnisberg Wurbauerkogel und Nationalpark Panoramatum
- Gründung einer Marketinggemeinschaft „Erlebnisberg Wurbauerkogel“
- Mitwirkung im Marketingarbeitskreis „Nationalpark Kalkalpen Region“
- 43 Presseaussendungen zu aktuellen Themen;
- Sonderreportagen im Land der Berge Magazin, Sonderbeilage im Kurier, Beiträge im Wandermagazin des OÖ Tourismus „Geh doch“, Baureportagen in der OÖ Rundschau und in den OÖN betreffend Besucherzentrum Ennstal und Panoramatum; Beitrag im National Geographic wegen Klarahöhle;
- 4 Auflagen der Zeitung Natur im Aufwind
- 6 mal 7 Seiten Nationalpark Berichterstattung im OÖ Rundschau Farbmagazin
- 24 Bogen-Plakataktionen im Juli und August zur Bewerbung der Besucherzentren Ennstal und Panoramatum
- Radiobeiträge im Liferadio und ORF Radio
- Jack Wolfskin Fotoproduktion und Bewerbung der Kalkalpen Region in Wolfskin Katalog und auf Wolfskin Homepage;



- Vorbereitung und Mitwirkung an 25 Jahre Kampagne von Nationalparks Austria (Jubiläumsbrochure, 24 Bogen-Plakataktion, Wienevent...)
- Betreuung von Reisejournalisten

2. Veranstaltungen

- Internationale Luchstagung
- Laufkäfertagung
- Bärenveranstaltung im Bodinggraben
- 2. Regionstagung der Nationalpark Regionen
- Ennstalfest
- Eröffnungsfest Nationalpark Panoramatum



- Eröffnungsfest Besucherzentrum Ennstal
- Kalkalpen Kammernmusikfestival
- Welcomparty für Sportler des Powerman Duathlonbewerbs im BEZ Ennstal
- Mitwirkung an der Sommerakademie Windischgarsten
- Rosalia- und Annamesse
- Unterstützung des Reiterfestes im Bodinggraben
- Unterstützung 1. Europ. Folklorefestival
- Nationalpark Kalkalpen Biorallye mit Biobauernverband
- Diavortrag Dolomiten
- Fotoworkshop mit Bernd Ritschel
- 2 Diavorträge „Höhlen der unbekannte Kontinent“
- Mit Klampfn und Quetschn auf d Alm
- Teilnahme an Emtedankfest Wien und Tag des Sports in Wien

Sonstiges:

- Wanderausstellung „Krebse“ im NPZ Molln
- Mehr Bahnhalte bei Besucherzentrum Ennstal – Vhdg. mit ÖBB

- Vertragsverlängerung Nutzung Kreidelucke
- Betreuung Comenius Schulprojekt der Hauptschule Grünburg
- Buch Frankfurter Umschau „Oberösterreich Salzburg“ – Kalkalpen Beitrag
- Betreuung von Fachexkursionen (Weißbruss. Regierungsdelegation, Montenegro Delegation, Delegation aus dem Lechtal)

3. Bildung

In Begleitung ausgebildeter Nationalpark Betreuer lernen Besucher den Nationalpark Kalkalpen als besonderes Naturjuwel kennen. Die vielfältigen Nationalpark Kalkalpen Bildungsangebote sensibilisieren Kinder und Erwachsene für die Natur und vermitteln Begeisterung für die Nationalpark Idee. Ziel ist es, das Verständnis für das Zulassen natürlicher dynamischer



Prozesse zu fördern. Im Jahr 2005 wurden 352 Gruppen mit 7.707 Personen (6.479 Kinder, 1.228 Erwachsene) im Rahmen von Bildungsangeboten betreut. Die Palette reicht dabei von Geführten Orchideen- und Kräuterwanderungen, Touren zu naturkundlich oder kulturgeschichtlich interessanten Plätzen über Erlebnistage und mehrtägige Angebote für Schulen bis zu Diavorträgen. In Zusammenarbeit mit dem Ornithologen Hans Uhl wurde die Nationalpark Vogelschule als neues Angebot etabliert. Dabei wird Kindern spiele-



risch Wissen über Vögel und ihre Lebensweise vermittelt. 5 Gruppen mit 126 Teilnehmern nahmen das neue Angebot in Anspruch.

Um über den Nationalpark zu informieren und für die Besucherangebote zu werben, wurden eine Reihe von Foldern und Broschüren produziert wie zum Beispiel



das Programm 2005 und Erlebnis Nationalpark. Im monatlich erscheinenden „Taufisch“ wird über aktuelle Nationalpark Veranstaltungen informiert.

4. Fachveranstaltungen und Nationalpark Betreuer Fortbildungen

Für die Qualität der Bildungsarbeit und der Besucherangebote ist eine fortlaufende **Weiterbildung der Nationalpark Betreuer** erforderlich. Es wurden im Jahr 2005 fünf Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:



- Wildtiere & Wildtiermanagement
- Aktuelles aus dem Nationalpark (Frühjahrstreffen) & Methodenbörse
- „Der Weg zur Waldwildnis“ (Borkenkäfer)
- Programme der neuen Waldwerkstatt
- Geologische Strukturen und Leitfossilien im Reichraminger Hintergebirge

An den fünf Fortbildungsterminen nahmen 107 Betreuer teil.

In Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse gab es für unsere Betreuer die Möglichkeit, Fortbildungen im

Gesäuse zu besuchen, was allerdings nur sehr vereinzelt genutzt wurde.

Die im Jahr 2004 durchgeführte Nationalpark Betreuer Ausbildung in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Oberösterreich fand im Frühjahr 2005 mit der Prüfung der sieben Kandidaten ihren Ab-



schluss. Die neuen Nationalpark Betreuer haben 2005 bereits selbstständig Erlebnistage und geführte Touren übernommen.

Im Rahmen von Fachvorträgen, Präsentationen und **Fachexkursionen** wurden 44 Gruppen mit insgesamt 902 Personen betreut. Darunter waren Studentengruppen, Journalisten, Behördenvertreter und Tourismusverantwortliche, aber auch Delegationen aus dem



Ausland wie Litauen, Nationalpark Sumava, Schweden und China. Dabei wurden Nationalpark Inhalte und Managementziele vermittelt, aber auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Institutionen und Schutzgebieten gefördert. Die meisten Fachexkursionen wurden von Mitarbeitern der Gruppe Natur geleitet.

5. Angebotsgruppe Naturerlebnis mit Tieren

Für einen Wald-Nationalpark ist es vergleichsweise schwierig, Besuchern das Naturerlebnis mit Tieren zu ermöglichen. Ziel dieser speziellen Besucherangebote ist es, das Verständnis für und die Achtung vor Tieren zu fördern, aber auch die Artenkenntnis zu steigern. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Angebote natur- und wildtierverträglich sind. Im Winter können Besucher das Rotwild bei der Schaufütterung im Bo-



dinggraben beobachten. Dabei erfahren sie, wie alt Hirsche werden und warum sie früher den Winter gar nicht im Gebirge verbracht haben, wer das Leittier im Rotwild-Rudel ist und wer der Platzhirsch. Im Jänner und Februar 2005 wurden 36 Gruppen mit insgesamt 950 Teilnehmern betreut.



Im Frühjahr und Sommer konnten Besucher mit dem Nationalpark Jäger im Morgengrauen ins Gamsgebirg pirschen und im Herbst das Schauspiel der Hirschbrunft erleben. Diese exklusiven Angebote wurden von 12 Gruppen mit insgesamt 136

Teilnehmern gebucht. 496 Personen nahmen bei Kutschenfahrten teil.

6. Spezialangebote

Die Spezialangebote entsprechen einer Erweiterung des Nationalpark Bildungsangebotes. Bei geführten Höhlentouren in die Kreidelucke bei Hinterstoder entdecken Besucher in Begleitung ausgebildeter Höhlenführer die faszinierende Unterwelt der Kalkalpen und



die geheimnisvolle Welt des Karstes. An den Höhlentouren nahmen 57 Gruppen mit 746 Personen teil.

Auch die naturkundlichen Kanutouren auf der Enns erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Beim Flusswandern auf der Enns entdeckt man die Landschaft vom Wasser aus und erfährt dabei auch Wissenswertes über den historisch interessanten Fluss.



Schneeschuhwandern liegt nach wie vor im Trend. Gemeinsam mit einem Nationalpark Betreuer stapfen Besucher durch die glitzernde Bergwelt im Nationalpark Kalkalpen, genießen dabei die Ruhe und den herrlichen Panoramablick über das Windischgarstner



Tal, auf das Tote Gebirge und die Haller Mauern. Bei vier Fixterminen für Individualgäste und drei Extra-Gruppenterminen nahmen von Jänner bis März 109 Personen an geführten Schneeschuhwanderungen teil. Als stimmungsvollen Abschluss gab es in der Villa Sonnwend einen Glühmost, zubereitet am offenen Feuer eines Holzknechtöfen.

1. Errichtung

Kennzeichnung und Beschilderung

Eingangsbeschilderung

Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte die überarbeitete Karte an den Eingangsbeschilderungen ausgetauscht werden. Es wurden Aktualisierungen an den



Grenzen, den Einrichtungen, den Wander-, Reit- und Radwegen vorgenommen und das ganze Layout geändert und für die Besucher attraktiver gestaltet.



Im Sommer wurden alle 35 Standpunkte angefahren und die alten Inhalte durch die neuen Beschilderungen getauscht.

Wandergewietsbeschilderung

Es wurde ein Konzept ausgearbeitet, welches das Nationalpark Gebiet in 7 Wandergewiete unterteilt, damit die Besucher des Nationalpark Kalkalpen sich besser orientieren und Treffpunkte leichter erreichen können. Folgende Wandergewiete sind ausgewiesen worden:

A Anzenbach	W Wurbauer Kogel
B Brunnbach	V Veichtal
M Mooshöhe	S Scheiblingau/Bodinggraben
H Hengstpaß	



Mit der Beschilderung der Wandergewiete wurde bereits begonnen, wobei 2005 der Beginn eines Wandergewietes ausgewiesen wurde.

Für 2006 ist geplant eine informative Karte zu dem betreffenden Gebiet aufzustellen, damit sich die Besucher des Nationalpark Kalkalpen besser orientieren können.

Überprüfung der NP Besucher Einrichtungen

Im Sommer wurde gemeinsam mit einem Fachkundigen des TÜV Österreich eine Begehung sämtlicher Einrichtungen der Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH durchgeführt und auf Vorschriften der AM-VO Arbeitsmittelverordnung, EN 13814 Fliegende Bauten und Anlagen, EN 1176 Allg. sicherheitstechnische Anforderungen von Spielplatzgeräten, EN ISO 14122-2 Ortsfeste Zugänge zu maschinellen Anlagen Arbeitsbühnen und Laufsteige, EN ISO 14122-3 Ortsfeste Zugänge zu maschinellen Anlagen, Treppen, Treppenleitern und Geländer hin untersucht.

Es wurde festgestellt, dass ein Handlungsbedarf vorhanden ist, welcher jedoch in Eigenregie der Österreichischen Bundesforste Nationalparkbetrieb Kalkalpen und dem Personal der Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH durchgeführt werden kann.

Begonnen wurden bereits mit dem Themenweg Ebenforst (rutschhemmende Ausführung des Steges) und der Einrichtungen des Zöblbodens (persönliche Schutzausrüstung – Absturzsicherung).

Im Frühjahr 2006 werden die restlichen Einrichtungen angepasst und somit normgerecht ausgeführt.

Besuchermanagement, Verkehrsmaßnahmen

Besucherkählung

Dem Schutz der Natur kommt in einem Nationalpark die größte Bedeutung zu. Die Bildungs- und Erholungsfunktion spielt jedoch ebenfalls eine wichtige Rolle. Da sich diese zwei Themen widersprechen können, kommt es immer wieder zu Problemen und Konflikten. Aufgabe der Besucherlenkung ist es, derartige Konfliktefelder zu ermitteln und auszuschalten. Für derartige

Ermittlungen sind eine Vielzahl an Informationen notwendig. Die Besucherzählung ist hierbei der wichtigste Informationslieferant. In der endgültigen Ausbaustufe gibt sie Auskunft über die Menge und die Verteilung der Besucher in unserem Schutzgebiet.

2005 wurde diese Arbeit fortgesetzt und das System verbessert.

Folgende Zählarten wurden angewendet:

- standardisierte Zählungen Gebietschutz
- Führungen
- Buchungen Biwakplätze
- Gipfelbücher
- Parkscheinautomaten
- Zählanlagen Terra Munda, Mooshöhe und Bodingraben

Insgesamt haben 2005 ca. 210.000 Besucher den Nationalpark Kalkalpen besucht.

2. Allgemeine Erhaltung

Infohütten, Themenwege, Biwakplätze, Beschilderungen, Rastplätze

Regelmäßige Wartung, Kontrolle und Reparaturarbeiten der Infohütten an den Nationalpark Hauptzugängen.



5 Themenwege gibt es im Gebiet des Nationalpark Kalkalpen, diese erklären die Zusammenhänge der Natur bzw. natur- und kulturhistorische Besonderheiten.

Wildbeobachtungsplattform Bodinggraben

Nachdem im Frühjahr eine Lawine die beliebte Wildbeobachtungsplattform vernichtet hatte, mussten wir bis zum Winter eine neue Plattform, natürlich an einer anderen, sicheren Stelle, errichten.



Der rasche Wintereinbruch überraschte uns zwar, dennoch konnten die Arbeiten termingerecht mit 1. Dezember abgeschlossen werden.

Biwakplätze

Wie bereits 2004 erwähnte uns der Sommer 2005 leider wieder nicht mit warmer Witterung und Sonnenschein. Trotzdem ließen sich knapp 200 Nationalpark Besucher davon nicht abhalten und nächtigten an den Biwakplätzen Weißwasser und Steyrsteg.

Feuerstelle Hinterer Rettenbach



Um ein sicheres und kontrolliertes Feuerheizen am Hinteren Rettenbach zu bekommen, wurde eine ausgewiesene Feuerstelle errichtet. Somit hat auch der Gebietschutz bessere Möglichkeiten, illegale Feuer zu unterbinden.



Infohütte Besucherzentrum Ennstal

Gleichzeitig zur Eröffnung des BEZ wurde anstatt der Bushaltestelle aus Beton eine moderne Infohütte an der B115 beim Kraftwerk Großraming errichtet. Somit können sich Radfahrer und auf den Bus wartende Personen über den Nationalpark Kalkalpen informieren. Der Bau ist eine moderne Glas- Holzkonstruktion und integriert sich angenehm in die Umgebung.



Autobahnbeschilderung

An der A9 im Kreuzungsbereich Klaus an der Pyhm-bahn wurden 2 Vorwegweiser §53/15a für Autobahn Ausfahrt aufgestellt. Die Inhalte der Tafeln bestehen aus Klaus (inkl. Kilometerangabe) – Nationalpark Kalkalpen – Steyrtal – Klausensee – Schön Campingplatz – Urlaubsregion Pyhm-Priel in dieser Reihenfolge.

Weiters wurden mit der Asfinag Standorte besprochen, wo sich Kulturtafeln für den Nationalpark Kalkalpen eignen würden.

Pylone BEZ Reichraming



Im Zuge der Eröffnung des Nationalpark Besucherzentrum Ennstal wurden an der B115 in Weyer und in Ternberg Pylone zur Vorankündigung montiert. Die beiden Pylone bestehen aus einem Lärchenholzrahmen mit eingesetzter Aluminiumtafel. Das Design wurde von unserem hauseigenen Grafiker, Mayr Andreas, entworfen, die Fertigung und Montage erfolgte durch unsere Tischler.

Das Design wurde von unserem hauseigenen Grafiker, Mayr Andreas, entworfen, die Fertigung und Montage erfolgte durch unsere Tischler.

Toilette Zickerreut

Im Frühjahr erfolgte die Fertigstellung der einzigen öffentlichen Toilette am Hengstpaß durch unser internes Personal. Es wurden noch Fliesenarbeiten und Installationsarbeiten durchgeführt, und Sanitärzubehör montiert. Betreut wird die Toilette durch das Almpersonal der Zickerreut.



Adaptierung Terra Munda

Das 1999 provisorisch errichtete Dach des Kellerabganges musste nun saniert und fachgerecht ausgeführt werden. Die Dachkonstruktion besteht aus Leimbinder und Fichtenlattung, für die Eindeckung wurde Kupfer-



blech ausgewählt. Die ganze Konstruktion ist auf Laufschienen montiert, da zum Wechseln der Toiletteneinheit das Dach zur Seite geschoben werden muss.

Wege- und Straßenerhaltung, Parkplätze



Jährlich sind an den Parkplätzen im Frühjahr die Holzrantele zu erneuern, welche den Schneedruck durch den Schneepflug nicht standhalten.



Im Holzgraben musste eine Holzbrücke erneuert werden, damit Waldmanagementmaßnahmen ungestört fortlaufen können.

Aufsicht und Kontrolle, Noriker, Gebietsschutz

Folgende Grundsätze für das Besucherverhalten sind in der Nationalpark Verordnung festgeschrieben:

„Ein rücksichtvolles und mit den Schutzziele konformes Verhalten der Besucher soll freiwillig und aus Einsicht erfolgen, Verbote sollen auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt werden. Umfassende Informations- und Bildungsstrategien sollen dies gewährleisten.“

Das Interesse am Nationalpark steigt und damit auch die Zahl der Besucher. Um Störungen rechtzeitig ent-

gegenwirken zu können wird seit 1998 ausgehend von drei Stützpunkten das Nationalpark Gebiet an Wochenenden und Feiertagen zusätzlich durch Nationalpark Betreuer beaufsichtigt.

Sowohl für diese Tätigkeiten, als auch für Führungen, Außendienstleistungen der permanenten Mitarbeiter und repräsentative Veranstaltungen wurde eine Dienstkleidung angeschafft.

Zum Herstellen und Erhalten eines einheitlichen Erscheinungsbildes ist der laufende Ankauf neuer Kleidungsstücke unablässig.

Kurzbeschreibung Projekteinhalt: Gebietsschutz
Hauptaufgabe: Information der Besucher

Weitere Aufgaben:

- Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen
- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderer Vorkommnisse
- Erhebung des Besucher- und Verkehrsaufkommens
- Sicherung von Ruhe und Erholung im Nationalpark
- Kurzführungen zu bestimmten Themen- und Problemkreisen
- Kontrolle der Besucherlenkungseinrichtungen
- Pflege- und Reparaturarbeiten

2005 wurde 93 mal ein Gebietsschutz durchgeführt.

Noriker – Sanfte Riesen in Aktion

Die Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH. besitzt eine kleine Herde Noriker Pferde, die bei der Fam. Rohrauer in der Breitenau eingestellt sind. Es sind dies 4 Stuten (1 Blauschimmel, 3 Kuhschecken) und 1 Wallach (Brauner)



Die Noriker, die seit 2000 Jahren existieren und früher weit verbreitete Arbeitspferde waren, sind selten geworden. Besondere Farbschläge, die diese Rasse unter anderem auszeichnen, wie Tigerschecken, Kuhschecken und Blauschimmel, sind gefährdet.

Kurzbeschreibung Projekteinhalt: Noriker

Um dieses alte Kulturgut zu erhalten, hat der Nationalpark Kalkalpen vom Tiergarten Schönbrunn und vom Nationalpark Neusiedler See einige Pferde übernommen. Ziel ist eine Erhaltung der Rasse durch Arbeitseinsätze im und um den Nationalpark.

Gerade in einem Nationalpark, wo der Schutz der Natur im Vordergrund steht, sollte auf den Einsatz umweltschonender und natürlicher Ressourcen zur Erfüllung der Management- und Bildungsaufgaben geachtet werden.



Pferde stellen eine umweltfreundliche, aber leistungsfähige und vielseitig einsetzbare Arbeitskraft dar. Durch den Einsatz von Norikern wird der Erhalt der Rasse verstärkt und gleichzeitig die Arbeit des Nationalparks auf natur-schonende und lebendige Weise unterstützt.

2005 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Training und Ausbildung der Pferde für Reiten, Fahren und Holzarbeit
- 12 Kutschentaxifahrten
- 5 Sonderfahrten
- Anschaffung eines neuen Kumtgeschirrs
- Erneuerung der Auszäunung bei der Rotwagweide
- Bestoßung der Rotwagweide

Adaptierung Brunnbachstall

Der Brunnbachstadel ist ein alter Stall im Brunnbach unweit der Brunnbachschule. Zuvor von den Bundesforsten gepachtet, wurde er im Jahr 2002 angekauft.

Da die Brunnbachschule gerade bei schlechterer Witterung mit Platzproblemen zu kämpfen hat, stellt dieser Stadel nach einer Adaptierung die ideale Ergänzung zum bestehenden Angebot dar.

Im Brunnbachstadel können außerdem Kurse und Veranstaltungen durchgeführt werden, die im Schulge-



bäude nicht möglich sind (Schmiedekurs, Bildhauerei, ...).

Nach der erfolgreichen Substanzsicherung erfolgte 2005 der Ausbau des Gebäudes im Rahmen der momentanen finanziellen Möglichkeiten.

Folgende Arbeiten wurden 2005 durchgeführt: Fliesenarbeiten, öffentliche Toilette, Türen, Notstiege, Wirtschaftsraum, Natursteinpflaster, Anschlüsse, Strominstallierung

Außengelände Brunnbachstall



Der Brunnbach ist ein beliebtes Ausflugsgebiet und einer der Hauptzugänge zum Nationalpark Kalkalpen. Aus diesem Grund wurden der Parkplatz und das angrenzende Freigelände neu gestaltet und adaptiert.



Folgende Arbeiten wurden 2005 durchgeführt: Neustrukturierung der Parkplätze, Errichtung einer Spielwiese, Errichtung einer Waldbahngamitur für den Themenweg „Auf den Spuren der Waldbahn“, Errichtung von Sitzmulden, Bepflanzung mit heimischen Bäumen und Sträuchern.

Sanierung Rainerstadel

Der Rainerstadel wurde im Jahr 2000 gemeinsam mit der Rainerwiese angekauft. Das Gebäude war in einem sehr schlechten Zustand und stand kurz vor dem Verfall.



Da dringend Lagerraum benötigt wurde, begannen die Arbeiter der Nationalpark Kalkalpen GmbH 2004 mit der Sanierung. 2005 wurde der Stadel fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben.



Lager Werkstatt

Die Wartungs- und Reparaturarbeiten an Nationalpark Infrastruktureinrichtungen erfolgen größtenteils durch Mitarbeiter der hauseigenen Tischlerei. Ebenso die Anfertigung der Nationalpark Beschilderung aus Lärchenholz. 2004 erfolgte eine Arbeitsplatzevaluierung, welche einige Neuerungen und Investitionen bedingte (Sicherheitsschrank für Lacke, Beleuchtung, Elektroüberprüfung,...).



3. Betriebe

Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln ist Servicestelle für Naturinteressierte, Wanderer, Radfahrer und Abenteurer: Wandertipps für große und kleine Besucher, maßgeschneiderte Biketouren und geführte Touren werden hier ebenso angeboten wie umfassende Informationen



über das Schutzgebiet Nationalpark Kalkalpen mit all seinen Besonderheiten selbst. Für Schulen und Gruppen wurden neue buchbare Tages- oder Mehrtagesangebote ausgearbeitet.

Neu aufgelegt wurde im Nationalpark Shop die Kompass Wander-, Bike- & Schitourenkarte „Nationalpark Kalkalpen“, ein Doppelblatt im Maßstab 1:50 000, mit Begleitheft dem einige Tourenvorschläge zu entnehmen sind. Die neue Karte findet guten Zuspruch bei den Besuchern.

Die Ausstellung „Verborgene Wasser“ haben in der 5. Saison 4.300 Personen besucht. Neben dem nach wie vor aktuellem Thema Wasser, beeindruckten die Besucher Berichte und Bilder aus der „Klara Höhle“. Ihr wurde in Form einer Ausstellungserweiterung besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Zusätzlich zur Wasserausstellung wurde eine Sonderausstellung „Flusskrebse – Ritter im nassen Element“ präsentiert. Neben anschaulichen Tafeln beeindruckten vor allem lebende Fluss- und Signalkrebse in Aquarien.

Insgesamt haben im vergangenen Jahr rund 22.000 Personen das Nationalpark Zentrum Molln besucht.

Nationalpark Seminarhotel

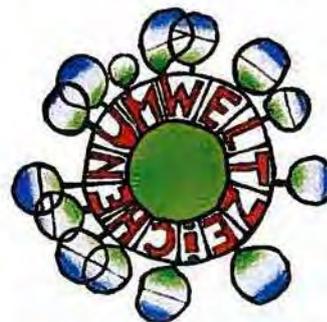
Villa Sonnwend

Die Entwicklung vom Seminarhaus zum Seminarhotel wurde durch eine Reihe von Qualifizierungs- und Marketingaktivitäten begleitet. Aufgrund des einmaligen

Ambientes und der Nähe zum Nationalpark Kalkalpen wird die Villa Sonnwend immer mehr zum Seminarzentrum für naturkundlich und nationalparkbezogene Seminare und Veranstaltungen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein im Rahmen der Spot-Seminare für TourenführerInnen und JugendleiterInnen wurde im vergangenen Jahr wesentlich verbessert. Gegenüber 2004 konnte ein Nächtigungszuwachs um ca. 20 % auf insgesamt 3.450 Nächtigungen erreicht werden. Dies beruht einerseits auf dem guten Ruf des Nationalpark Seminarhotels, als auch auf eine erfolgreiche Stammkundenbindung und verstärkte Marketingaktivitäten. Auch die Zusammenarbeit im Rahmen der Nationalpark Wanderhotels mit weiteren 32 Betrieben in der Nationalpark Region ist sehr erfolgreich.



Im Jänner 2005 wurde die Villa Sonnwend im Rahmen der Wiener Ferienmesse mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Attraktivierung des Freigeländes und die Errichtung einer historischen Holzknethütte. Laufende Fortbildung der Mitarbeiter/Innen führten



einerseits zur Qualitätssteigerung im Servicebereich sowie andererseits zum Ausbau der Villa Sonnwend als Kompetenzzentrum für erlebnisreiche Nationalpark Angebote und Veranstaltungen.

Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Natur und Wirtschaft im Einklang

Nach nur 13 Monaten Bauzeit wurde das BEZ am 25. Juni 2005 eröffnet. Es vereint Natur und Wirtschaft und steht für die Kraft der Nationalpark Region Ennstal. Das Nationalpark Besucherzentrum befindet sich unter

den begrünten Wellen, die das Waldmeer des Nationalparks symbolisieren.

Die Mitarbeiter/Innen der Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH, der Österreichischen Bundesforste und des Tourismusverband Ennstal arbeiten im Besucherservice eng zusammen. Besucher erhalten hier kompetente



Auskünfte über Wander- und Mountainbikerouten, interessante Themenwege, die Öffnungszeiten der Almen und Hütten und die besten Ausflugstipps der Region und das vielfältige Nationalpark Erlebnisprogramm. Am Besucherinformationssystem sind auf Touchscreens Nationalpark Angebote und Freizeittipps abrufbar.

Wunderwelt Waldwildnis

Mit der Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis sollen Besucher die Scheu vor dem „wildem Wald“ verlieren und staunen, über die Vielfalt, die sich dahinter verbirgt.

Herzstück der Ausstellung ist ein Vielfalts-Diorama, das ein Stück Naturwald darstellt: einerseits mit großen Bewohnern wie Luchs, Reh, Dachs und Fuchs, aber



auch mit den Vögeln des Waldes bis zu den kleinsten Insekten im Blattgezweig und unter der Baumrinde. Am Diorama gibt es für Besucher zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und vieles spielerisch zu entdecken.

Waldkino

Ein faszinierender Naturfilm lässt die Besucher eintauchen in die märchenhafte Landschaft des Reichraminger Hintergebirges: abgeschiedene Schluchten, vielfältige Wälder und ihre Bewohner wie Schwarzstorch, Bär und Luchs sind die Hauptdarsteller.

Waldwerkstatt



Ein besonders attraktives Angebot gibt es für Schulklassen und Jugendgruppen. Selbst aktiv werden steht im Mittelpunkt der Waldwerkstatt. Unter fachkundiger Begleitung von Nationalpark Betreuern lernen Kinder und Jugendliche spielerisch

unsere wichtigsten Baumarten kennen, basteln Nistkästen und Musikinstrumente aus Holz und entdecken unter dem Mikroskop geheimnisvolle Organismen im Boden und Totholz.

Wildnis im Boden

Im Freigelände steht die Erlebnisbox „Wildnis im Boden“. Hier taucht man in eine verborgene Welt drei Zentimeter unter der Bodenoberfläche, schlüpft in die Perspektive eines winzigen Käfers und erlebt bei dieser Untergrund-Safari das geheimnisvolle Labyrinth der luft- und wassergefüllten Hohlräume zwischen den Bodenkrumen. Diese ungewöhnlichen Einblicke in die Unterwelt lassen erahnen, wie bedeutsam die kleine Welt im Boden ist.



Die Funktionen des Besucherzentrum Ennstal

- Nationalpark Information
- Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis
- Waldwerkstatt
- Waldkino
- Nationalpark Shop
- SB-Cafe

Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel

21 Zweitausender auf einen Blick



Das neue Nationalpark Besucherzentrum am Wurbauerkogel wurde am 11. Juni 2005 eröffnet und beeindruckt durch den einzigartigen Panoramaturm und die sehenswerte Ausstellung „Faszination Fels“.

Errichtet wurde der Panoramaturm durch die Touristische Freizeiteinrichtungen Wurbauerkogel GmbH (Gemeinde Windischgarsten und Rosenau) mit Unterstützung des Landes O.ö. und der Europäischen Union.

Panoramaturm

Der Wurbauerkogel ist seit jeher ein beliebtes Ausflugsziel in der Pyhrn Priel Region. Vom 21 Meter hohen sechsgeschossigen Turm genießt man einen atemberaubenden Rundblick auf das umliegende Gebirgs Panorama. 21 „Zweitausender“ und viele andere Berggipfel sind bei guter Fernsicht zu sehen: von den oberösterreichischen Voralpen über das Sengsengebirge, Reichraminger Hintergebirge und die Haller Mauern bis zum Toten Gebirge, Warscheneck und Gesäuse.

In den einzelnen Geschossen des Turms sind auf Panoramapulten alle sehenswerten Gipfel zur leichteren Zuordnung eingezeichnet.

Ausstellung Faszination Fels

Die Ausstellung „Faszination Fels“ präsentiert auf einer Fläche von 150 Quadratmetern Außergewöhnliches, Bemerkenswertes und Weltmeisterliches aus der Tier- und Pflanzenwelt oberhalb der Waldgrenze.

Besucher erfahren vom schnellsten Vogel der Welt, der im Sturzflug mehr als 300 Stundenkilometer erreicht bis zum besten Kletterkünstler im Fels. Gezeigt werden 3D-Einblicke in faszinierende Natur und die größte Karstquelle Oberösterreichs, den Pießling Ursprung.



Eine Fotogalerie präsentiert spektakuläre Felsformationen von allen Kontinenten: vom Devils Tower in Nordamerika, den Ayers Rock in Australien bis zum Machapuchare in Asien und dem Matterhorn in der Schweiz.

Paradies aus Stein

Der 15-minütige Film in Universum Qualität zeigt die Gebirgswelt der Nationalpark Kalkalpen Region in ihrer ganzen Schönheit, mit spektakulären Flugaufnahmen. Der Bogen spannt sich von den Lärchen-Zirbenwäldern im Warscheneck bis zu den tief eingeschnittenen Schluchten des Reichraminger Hintergebirges. Einzigartige Aufnahmen des seltenen Mauerläufers und akrobatischen Einlagen der Gämsen zeigen, dass die Gipfelregionen das Reich der Spezialisten sind.

Nationalpark Infostelle und Shop



Besucher können sich hier über die schönsten Wanderziele der Region sowie die vielfältigen Nationalpark Angebote, von Gamsbeobachtungs-Touren und Hirschlos-Wanderungen bis zu Erlebnistage für Schulklassen informieren. Im Nationalpark Shop erhalten Sie Bildbände, Naturführer und Bestimmungsbücher sowie Wanderkarten. Darüber hinaus gibt es regionale Produkte, Spiele für Kinder zum Forschen und Experimentieren.

Mehr als 19.000 Personen besuchten im vergangenen Jahr den Panoramaturm (davon 15.000 die Ausstellung) bzw. informierten sich über das reichhaltige NP Angebot.

Abt. Betriebsmanagement

Die Leistungen der Abteilung Verwaltung erstrecken sich über sämtliche Bereiche der internen Dienstleistung. Eine Einteilung in periodische, permanente und anfallende Leistungen bietet sich an, wobei nachstehend als Teil 1 eine kurze Auflistung angeführt wird. Eine detaillierte Beschreibung einzelner Tätigkeiten kann entfallen, da sie als allgemein bekannt angesehen werden können.

1. Dienstleistungen

Periodische Tätigkeiten:

Personaldatenverwaltung, Arbeitszeit, Diäten-, Überstunden-, Zeitausgleich, Urgenzen, Fakturierung, Mahnung, Lagerkontrollen, Auswertung und Statistik, Berichtswesen, Datensicherung, Ausschöpfung, Budgetkontrolle, Bedarfsanmeldungen, Umsatzsteuervoranmeldung.

Permanente Tätigkeiten:

Sekretariatsdienst, Verbrauchs- und Büromaterialverwaltung, Aktenverwaltung, Korrespondenz, Postbearbeitung, Zahlungsverkehr, Evidenz der Werkverträge, Zeiterfassung, Kostenrechnung, Finanzbuchhaltung, Inventar, Weiterbildung, informeller Kontakt mit Instellen, kfm. Partner und Beratungsunternehmen, Weiterentwicklung und Verbesserung von Verwaltungs- und organisatorischen Maßnahmen.

Sonstige anfallende Tätigkeiten:

Planungsunterstützung und Projektmitarbeit, Einschulung bei Installation neuer Software-Lösungen, Programmierungen und Adaptierungen von Standardprogrammen, Datenimport und -export sowie -konvertierungen.

2. Projekte

Schwerpunkt Unternehmenskonzept II Weiterführung Wissensmanagement

Geografisches Informationssystem

Die Reorganisation des geografischen Informationssystems konnte abgeschlossen werden. Eine dazugehörige Basisdatei die sowohl Stammdaten von Tieren, Pflanzen aber auch Daten über infrastrukturelle Einrichtungen des Nationalparks enthalten wurde geschaffen. Zusätzlich zu den Beobachtungsdaten der Wilddatenbank existiert nun eine standardisierte Funddatei. Stan-

dardkarten für einheitliche Darstellung je nach Anforderung – punktuell/ genau oder in Quadrant/ungenau z.B. bei sensiblen Daten – wurden genauso entwickelt wie miniaturisierte Standardkarten für die Nutzung im Internet.

Einsatz einer Bilddatenbank

Eine Bilddatenbank für die zentrale Ablage des in immer größerem Umfang anfallenden digitalen Bildmaterials wurde angeschafft und eingesetzt. Diese steht für Fotos der wissenschaftlichen Dokumentation, für Dokumentation von Veranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit zur Verfügung; außerdem ist eine einfache Bildbearbeitung auch für grafisch ungeschultes Personal integriert. Die Beschlagwortung des laufend erstellten Bildmaterials erfolgt jeweils prompt, wodurch eine Suche nach Bildinhalten bzw. Motiven möglich wird. Die Beschlagwortung des Archivmaterials wird aufgrund des Umfanges des bestehenden Archivs erst 2006 abgeschlossen.

Auftragsdatenbank

Um die Finanzübersicht noch zeitnäher erhalten zu können, wurde zu dem bestehenden System eine Auftragsdatenbank programmiert. Hierdurch werden Aufträge an Fremdfirmen digital erfasst und somit kann der Beleglauf durch Projektleiter, Abteilungsleiter und den zentralen Einkauf zentral überwacht werden. Die hierbei durch Aufträge gebundenen Finanzmittel werden somit der Finanzbuchhaltung automatisiert für Ausschöpfungen dargestellt.

Internet und WEB

Begleitet durch die FH Steyr, Bereich eBiz, moderiert durch das FAZAT Steyr wurde nach einem Analyseprozess ein eBusiness-Konzept für die Nationalpark Verwaltung entwickelt, das die Bereiche Marketing, IT, Prozessmanagement und Finanzwesen umfasst. Ausgehend von den Ergebnissen dieses Konzeptes wurde die Überarbeitung des Konzeptes der Nationalpark Kalkalpen Homepage in Angriff genommen, wobei das neue System Ende April 2006 ans Netz geschaltet wird.

Interne Schulungen

Entsprechend den eingesetzten Produkten wurde der interne Schulungszyklus hieran angepasst. Es fanden Schulungen im Bereich Bilddatenbank, Umgang mit dem neuen Auftragsbearbeitungssystem für den zentralen Einkauf, Umgang mit Präsentations-Software MS-Powerpoint statt. Außerdem wurde für Außendienst-

mitarbeiter eine Schulung „Lawinenkunde“ durchgeführt, die durch die Abteilung Besuchermanagement abgewickelt wurde.

Externe Schulungen

Der Führungskreis, bestehend aus Geschäftsführer und Abteilungsleitern sowie führenden Mitarbeitern aus Marketing und Öffentlichkeitsarbeit unterzog sich in den Workshops „Arbeiten als Abteilungsleiter“, „Fragen der Mitarbeiterführung“ sowie „Präsentieren – Technik – Moderieren“ einer weiteren Ausbildung.

Lehrlingsausbildung

Der Lehrling im Lehrberuf „Bürokaufmann“ hat seine Ausbildung positiv abgeschlossen. Die Ausbildung erfolgte durch Herrn Kastenhofer, der in der Finanzbuchhaltung beschäftigt ist. Nach dem Abgang von

Herrn Kronschnacker wurde die Stelle sofort wieder durch einen weiblichen Lehrling besetzt.

EDV-Vernetzung

Die neuen Baulichkeiten „Panoramatum Wurbauer Kogel“ und „Besucherzentrum Ennstal“ wurden ebenso wie die Villa Sonnwend mit dem hauseigenen Serversystem vernetzt. Die Kombination der verschiedenen aufgrund der Standortbedingungen verfügbaren Technologien bestehend aus Kabelverbund, Funk-LAN, ADSL-Anschluß sowie der außerdem erfolgten Integration der Telefonie stellten die größte Herausforderung dar. Die gemeinsame Nutzung von zentraler e-Mail-Verwaltung, des Zeiterfassungssystems und Informationsverteilung über Intranet konnte ebenso realisiert werden wie ein vernetztes Kassensystem.